



Internationale Pilgerreisen GmbH

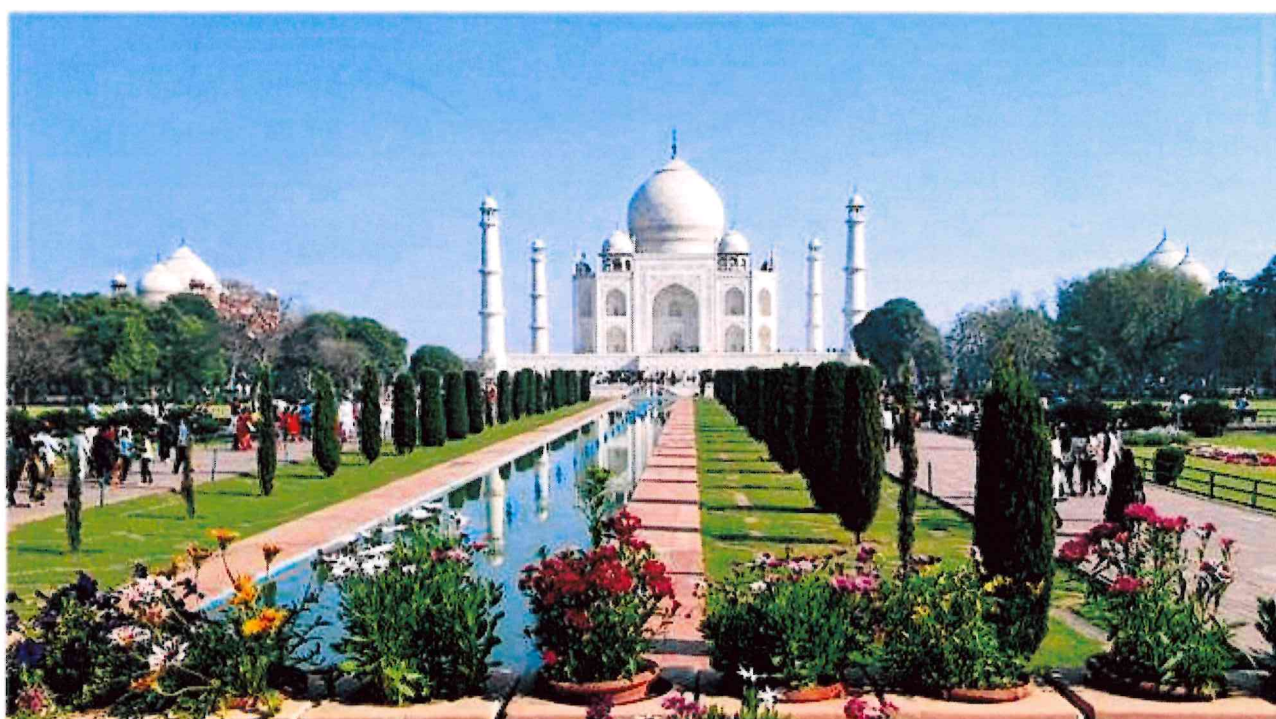
---

# JUWELEN INDIENS

14-tägige ERLEBNISREISE

vom 05.10. - 18.10.2026

Pfarrei Liebfrauen Westerbург



FRANKFURT ✈ KOLKATA ✈ DELHI 🚗 AGRA 🚗 DELHI  
✈ COCHIN 🚗 MUVATTUPUZHA 🚗 CHERUTHONI 🚗  
MUNNAR 🚗 ALLEPPEY 🚗 KUMBALANGI 🚗 COCHIN ✈  
CHENNAI 🚗 MAHABALIPURAM 🚗 CHENNAI ✈ FRANKFURT

## Willkommen in Indien – Namaste!

**INDIEN** ist ein Urlaubsland mit unglaublicher Vielfalt, vielleicht das einzige Land, in dem man gleichzeitig in der Vergangenheit und Gegenwart unterwegs sein kann! Geprägt von den Weltreligionen Buddhismus und Hinduismus, mystischer Spiritualität, islamischer Mogul- und britischer Kolonialherrschaft, zieht Indien jeden Reisenden mit einer gigantischen Fülle 5000-jähriger kultureller Reichtümer in seinen Bann.

Weitere Religionen haben sich im Laufe der langen Geschichte entfaltet, sodass sich das Land heute als einzigartiges Zentrum gelebter Religiosität darbietet. Mit Alexander dem Großen fanden Merkmale der europäischen Kultur ihren Weg hierher, und ab dem 10. Jh. überrollten islamische Eroberer den Norden. Alle hinterließen unauslöschlich ihre Spuren – aber nicht Überfremdung war das Ergebnis, sondern eine multikulturelle Gesellschaft im besten Sinne des Wortes. Über eine Milliarde Menschen, die sich in über 1.500 Sprachen verständigen, leben heute diese Vielfalt. Auch die Landschaften sind einzigartig: Wüsten und Dschungel, beeindruckende Berge, palmengesäumte Strände,



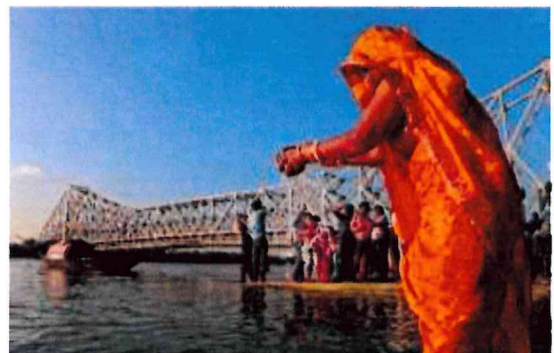
fruchtbare Flusstäler und Hochebenen, tropisch grüne Küstenlandschaften und die unberührte Tier- und Pflanzenwelt in den zahlreichen Nationalparks. Indien lockt und bezaubert durch seine fremde Kultur und seinen unermesslichen Reichtum an historischen Zeugnissen. Entdecken Sie auf Ihrer Reise die Juwelen indischer Kunst: Märchenhafte Paläste, trutzige Festungen, prächtige Tempel als Zeugnisse uralter Kultur, aber auch Märkte voller Exotik, quirlige Metropolen, duftende Gewürzplantagen, ursprüngliche Dörfer und eine tief verwurzelte Religiosität.

<b>1. Tag</b>	<b>Montag, 05.10.2026</b>	<b>Hinflug: Frankfurt – Kolkata</b>
---------------	---------------------------	-------------------------------------

Abflug ab **Frankfurt** mit z. B. Emirates über Dubai nach **Kolkata**, Abflug voraussichtlich am Nachmittag. Wir wünschen Ihnen eine gute Reise!

<b>2. Tag</b>	<b>Dienstag, 06.10.2026</b>	<b>Kolkata</b>
---------------	-----------------------------	----------------

Nach der Ankunft auf dem Internationalen Flughafen **Kolkata**, voraussichtlich am frühen Morgen, den Einreiseformalitäten und der Gepäckabholung, wird Sie ein Vertreter unserer Agentur am Ausgang des Ankunftsterminals in Empfang nehmen. Anschließend Transfer zu Ihrem Hotel. Während der Fahrt bekommen Sie gleich einen ersten Eindruck von Kolkata – ehemals Kalkutta – der Hauptstadt Westbengalens und mit etwa 14 Mio. Einwohnern die drittgrößte Stadt Indiens. Bis 1911 war sie Hauptstadt Indiens. Kalkutta ist nicht historisch gewachsen, sondern wurde im 17. Jh. als britischer





Handelsposten gegründet, wuchs schnell und entwickelte ein eigenes Lebensgefühl. Die einstige Pracht spiegelt sich immer noch in vielen Gebäuden wider, heute ist sie ein Zentrum der Wirtschaft und Kultur. Der Ursprung dieser riesigen Metropole war das kleine Dorf Kalikata am Hoogly, einem Nebenfluss des Ganges. Im Jahre 1690 ließen sich dort europäische Kaufleute nieder, um einen Handelsstützpunkt aufzubauen. Bis zur Befreiung Indiens von der britischen Kolonialherrschaft im Jahre 1947 war Kolkata stets ein Ort heftiger Kämpfe zwischen der indischen Bevölkerung und den ausländischen Mächten.

**Kolkata** ist die Stadt Indiens, die wohl am stärksten die Gegensätze des Landes auf kleinem Raum darstellt. Der eine bezeichnet sie als hässlichste und schmutzigste Stadt Indiens, in der die Armut in jeder Ecke zu sehen ist und andere begreifen sie als Wiege bengalischer Hochkultur. Denn die Stadt bietet viele wunderschöne Plätze, die eine friedliche Oase im hektischen Alltag sind und die reiche Kultur der ehemaligen Hauptstadt zur Kolonialzeit ist unbeschreiblich vielfältig. Die Lebensfreude der Bewohner Kolkatas, die ihre Stadt „Stadt der Freude“ nennen, überrascht zudem den Besucher und zeigt eine interessante Welt der Widersprüche: Arm und Reich prallen hier aufeinander, britische Kolonialgebäude behaupten sich genauso wie noble Golf-Clubs, moderne Universitäten, glitzernde Einkaufsmeilen und Wellblechhütten.



Sie besuchen heute die **Wirkungsstätte von Mutter Teresa und ihr Grab**. Agnes Gonxhe Bojaxhiu – Mutter Teresa (1910 – 1997) geb. in Skopje, der Hauptstadt des heutigen Mazedoniens, arbeitete 17 Jahre als Lehrerin und Direktorin einer Schule in Kalkutta. Hier legte sie auch ihr erstes Gelübde ab. 1946 verspürte sie die Berufung den „Armen der Armen“ zu helfen und lebte ab 1948 in den Slums von Kalkutta, um ihrer Berufung folgen zu können. Sie tauschte ihren Habit der Loreto-Schwestern gegen einen schlichten weißen Baumwollsari mit blauer Borte und nahm die indische Staatsbürgerschaft an. Zunächst verbrachte sie einige Monate in Patna, um sich im Heilig-Geist-Krankenhaus medizinisches Grundwissen anzueignen, gründete zunächst eine Schule in Motijhil (Kalkutta) und widmete sich mehr und mehr den Bedürfnissen der Verlassenen und Sterbenden. Anfang 1949 erhielt sie von einer Gruppe junger Frauen Unterstützung in ihren Bemühungen und legte den Grundstein für den Orden der „Missionarinnen der Nächstenliebe“. Der Orden nahm sich insbesondere der Sterbenden, Kranken und Waisen an, wobei spezielles Augenmerk auf die Versorgung der Leprakranken gerichtet wurde. Für ihre Arbeit erhielt Mutter Teresa u.a. den Friedensnobelpreis (1979). Sie starb 1997 und wurde in Kalkutta beerdigt. Ihre Arbeit wird heute von über 3.000 Ordensschwestern und über 500 Ordensbrüdern fortgesetzt.



**Botanischer Garten** – 1787 angelegt von der East India Company für die Entwicklung kommerziell wertvoller Nutzpflanzen: der Assam-Tee wurde hier sozusagen „geboren“. Auf einer Fläche von 110 Hektar werden über 12.000 Pflanzen und Sträucher aus 1.400 verschiedenen Arten kultiviert. Das Herzstück des Gartens jedoch ist der Große Banyanbaum, dessen Äste und über 1.400 Luftwurzeln eine Fläche von mehr als 1,5 Hektar bedecken, sein Umfang beträgt





erstaunliche 420 m. Dieses gewaltige Naturdenkmal ist über 250 Jahre alt und sein Erscheinungsbild ist mehr der eines Waldes. Genießen Sie den Frieden und die natürliche Schönheit des Botanischen Gartens: schlendern Sie die Allee kubanischer Palmen entlang und erholen Sie sich im Schatten der Mango- und Tamarindenbäume. Erkunden Sie den Heilpflanzengarten und bestaunen Sie die riesigen Lotusblätter in einigen der Teiche. Im Großen Palmenhaus sind Seychellenpalmen zu sehen, welche die größten Samen im Pflanzenreich besitzen.

Anschließend Fahrt zum Hotel.

## ❖ Abendessen und Übernachtung im Hotel

<b>3. Tag</b>	<b>Mittwoch, 07.10.2026</b>	<b>Inlandsflug: Kolkata – Delhi</b>
---------------	-----------------------------	-------------------------------------

Nach dem Frühstück im Hotel unternehmen Sie eine **Stadtrundfahrt** durch Kolkata.

Auf Ihrem Programm stehen:

**Ochterlony Monument** – eine imposante 48 m hohe Säule, 1841 errichtet zur Erinnerung an Generalmajor David Ochterlony, General der Armee der Ostindischen Kompanie und heute ein "Denkmal der Märtyrer" der Nationalen Befreiungsbewegung der Inder.

**Victoria Memorial** – im Süden der Stadt gelegen. Es öffnete im Jahr 1921 seine Pforten und wurde zu Ehren Königin Victorias, die im frühen 20. Jahrhundert in Großbritannien und Indien herrschte, erbaut. Entworfen wurde das Gebäude vom englischen Architekten William Emerson. Die feierliche Einweihung des Victoria Memorial erfolgte durch den Prinzen von Wales. Auf der Spitze der gigantischen Kuppel thront eine fast 5 Meter hohe Statue der Siegesgöttin Victoria. Die drei Statuen über dem Nordportal repräsentieren Mutterschaft, Klugheit und Weiterbildung. Rund um den Dom findet man die Statuen der Architektur, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Kunst. All diese Statuen wurden von Italien nach Indien importiert, als das Victoria Memorial erbaut wurde. Der 56 m hohe Bau verschlang umgerechnet etwa 1,5 Millionen Euro und seine Bauweise erinnert an eine interessante Mischung aus Maharadscha-Palast, Petersdom und Louvre.



**Kumortuli Viertel**, ein Gassenlabyrinth im nördlichen Teil Kalkuttas – das Bildhauerviertel. Die Siedlung ist über 300 Jahre alt. Zu bestimmten Festen werden hier von „kumars“ (Töpfer) in rund 550 Werkstätten über Wochen tausende Durga Statuen aus Ton, Stroh, Kokosnussfasern und Bambusstöcken gefertigt, anschließend in die Tempel gebracht, wo die Brahmanen den Figuren Leben einhauchen. Die Göttin wird viele Tage reich bekocht und verehrt. Dann muss Durga zurück zu Shiva – die Statuen werden daraufhin zum Ganges getragen und den Fluten übergeben.



Anschließend Fahrt zum Flughafen Kolkata und Inlandsflug nach **Delhi**. Nach Ankunft Transfer zum Hotel.

## ❖ Abendessen und Übernachtung im Hotel

<b>4. Tag</b>	<b>Donnerstag, 08.10.2026</b>	<b>Delhi – Agra – Delhi (ca. 450 km)</b>
---------------	-------------------------------	--

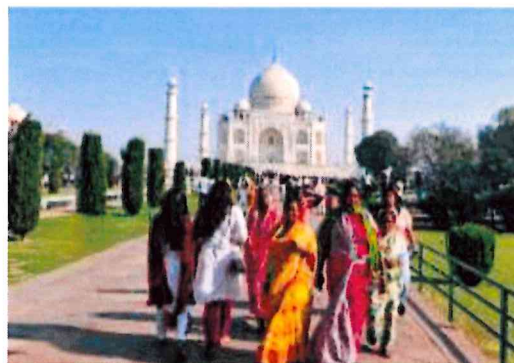
Nach dem Frühstück im Hotel Fahrt nach **Agra** war von 1564 an fast hundert Jahre lang Hauptstadt des legendären Mogulreiches und ist eine angenehme Stadt mit vergleichsweise gemächlicher Gangart. Agra ist auch berühmt für seine wunderschönen Intarsien Kunstwerke in Marmor und Speckstein, gefertigt von Künstlern alteingesessener Handwerksbetriebe, seine Teppiche, Goldstickereien und Lederschuhe.

Nach Ankunft Besuch des **Fort Agra** – ein herausragendes Beispiel der Mogul-Architektur und Sitz und Hochburg des Mogul-Reiches über mehrere Generationen. Ursprünglich von Akbar als uneinnehmbare Militärfestung gebaut, erlangte Fort Agra mit der Zeit all die Eleganz, Opulenz und Majestät eines kaiserlichen Palastes. Erbaut wurde es unter der Leitung von Akbar durch Mohammed Quasim Khan, seinem Chefkommandanten und Gouverneur von Kabul, ergänzt durch seinen Sohn Jehangir und Enkel Shah Jahan. Das Fort und der Palast liegen am Westufer des Flusses Jamuna, seine Mauern sind ca. 21 Meter hoch, fast 3 km lang und aus stabilem, rotem Stein errichtet.



In früheren Tagen floss der Jamuna noch direkt an den Mauern vorbei, das Fort war auf drei Seiten von Schutzgräben umgeben, die mit dem Wasser des Jamuna gefüllt waren. Verschiedene Maueröffnungen sorgten dafür, dass der Feind leicht unter Beschuss gehalten werden konnte. Außerdem gab es Vorrichtungen, um die feindlichen Lager in der Umgebung vom Fort aus bombardieren zu können. Der Bau begann 1565 und wurde im Jahr 1573 vollendet, dauerte also acht Jahre.

Anschließend steht das Highlight jeder Reise durch Nordindien auf dem Programm – das **Taj Mahal** – ein Gedicht aus weißem Marmor, errichtet durch Shah Jahan zum Gedenken an seine geliebte Frau Mumtaz Mahal. In unvergleichlicher Vollkommenheit und Schönheit erstrahlt dieser "teuerste Liebesbeweis" aller Zeiten noch heute in weißem Marmor inmitten eleganter Gärten und Springbrunnen.



Der Bau des Taj Mahal wurde kurz nach dem Tode Mumtaz Mahals im Jahr 1631 begonnen und 1648 fertiggestellt. Beteiligt waren über 20.000 Handwerker aus vielen Teilen Süd- und Zentralasiens und verschiedene Architekten. Er verschmolz persische Architektur mit indischen Elementen zu einem Werk der indo-islamischen Baukunst. Die Baumaterialien wurden aus Indien und anderen Teilen Asiens mit 1.000 Elefanten herangeschafft. 28 verschiedene Arten von Edelsteinen und Halbedelsteinen wurden in den Marmor eingesetzt. Die architektonische Pracht dieses Mausoleums, das Fort und die Paläste sind ein lebendiges Zeugnis für den Reichtum des legendären Mogul-Reiches. Nach den Besichtigungen Rückfahrt nach **Delhi**.

❖ **Abendessen und Übernachtung im Hotel**

<b>5. Tag</b>	<b>Freitag, 09.10.2026</b>	<b>Delhi</b>
---------------	----------------------------	--------------

Nach dem Frühstück im Hotel unternehmen Sie eine Stadtrundfahrt durch **Alt- und Neu-Delhi**. Auf der Fahrt zu Ihren ersten Besichtigungen bekommen Sie gleich einen ersten Eindruck der Millionenstadt Delhi – die vielleicht



faszinierendste Metropole Indiens. Vor allem das im 17. Jh. entstandene Alt-Delhi, Hauptstadt des moslemischen Indiens im 12. und 13. Jh., beeindruckt mit seinen grandiosen Bauwerken, die zu den Höhepunkten der Weltarchitektur und z. T. sogar zum UNESCO-Weltkulturerbe gehören. Neu-Delhi wurde 1931 von den Briten zur Hauptstadt Indiens gemacht und ist eine geräumige und offene Großstadt mit imposanten Regierungsbauten, grünen Boulevards und Prachtstraßen – ein Konzept, das stadtarchitektonisch Amerikas Hauptstadt Washington ähnelt.

Sie sehen heute:

**Raj Ghat** – die Gedenkstätte für Mahatma Gandhi, der noch heute als Vater der Nation tiefe Verehrung genießt. An den Ufern des Yamuna erinnert ein einfacher Quader aus schwarzem Marmor daran, dass an dieser Stelle Mahatma Gandhi nach seiner Ermordung im Jahr 1948 verbrannt wurde. Die letzten Worte Gandhis – „He Ram“ (Oh Gott) – wurden in das Denkmal eingraviert, daneben steht eine ewige Flamme. Jeden Freitag findet eine feierliche Zeremonie statt, weil Gandhi an einem Freitag getötet wurde. Hier wurden auch Indiens erster Premierminister, Jawahrlal Nehru (1964), und seine Tochter Indira Gandhi eingäschert.



**Gurudwara Bangla Sahib** – am Connaught Platz gelegen und das größte Sikh Heiligtum in Delhi. Gurudwara bedeutet „Tor zum Guru“ und das beschreibt es ganz gut. Denn hier wird Guru Granth Sahib, das Heilige Buch der Sikhs aufbewahrt. Bangla bedeutet Bungalow, was bereits erahnen lässt, was das Gebäude früher einmal war. Hier wohnte im 17. Jahrhundert Raja Jai Singh, der Maharadscha von Amber (was heute zu Jaipur gehört). Bangla Sahib ist ein Ort, an dem Sikhs beten, meditieren und zur Ruhe kommen können. Wie an allen Anbetungsstätten der Sikhs sind Besucher aller Religionen, ungeachtet ihrer Kaste, Hautfarbe oder ihres Glaubens nicht nur willkommen, sondern ausdrücklich erwünscht. Männer und Frauen benötigen bei der Besichtigung eine Kopfbedeckung!



Auf der Fahrt kommen Sie an einigen wichtigen Gebäuden der Hauptstadt vorbei:

**Rashtrapati Bhavan** – die offizielle Residenz des Präsidenten ist eines der größten und prächtigsten herrschaftlichen Bauwerke und wurde zwischen 1921 und 1929 von Lutyens und Baker für den Vizekönig errichtet. **Sansad Bhavan** (Parlament)– hier versammelten sich bis zur Unabhängigkeit Indiens die Führer der Fürstenstaaten des Landes. **India Gate** – ein Triumphbogen, der 1921 von Edwin Lutyens nach dem Vorbild des Arc de Triomphe in Paris zum Gedenken an die 90.000 indischen Soldaten, die im Ersten Weltkrieg gefallen waren, gebaut wurde.

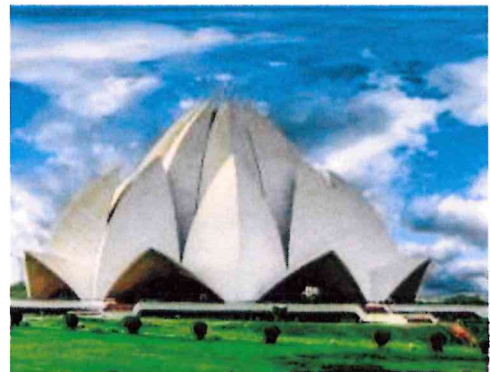




**Qutb Minar** – ein freistehender Sieges- und Wachturm sowie Minarett, das mit ca. 72 Metern zu den höchsten Turmbauten der islamischen Welt gehört und ein frühes Meisterwerk der indo-islamischen Architektur ist. Der Qutb Minar ist umgeben von altertümlichen und mittelalterlichen Monumenten, die zusammen den Qutb Komplex bilden, der Weltkulturerbe der UNESCO ist und einen Einblick in die Pracht der Vergangenheit bietet. Er wurde 1192 von Qutab-ud-din Aibak erbaut. Das gesamte Ensemble aus Moscheen, Minaretten und anderen Bauwerken des Qutb Minar-Komplexes ist ein herausragendes Zeugnis der architektonischen und künstlerischen Leistungen der islamischen Herrscher, nachdem sie im 12. Jahrhundert ihre Macht auf dem indischen Subkontinent begründet hatten. Der Komplex, der sich am südlichen Rand von Neu-Delhi befindet, veranschaulicht das Bestreben der neuen Herrscher, Indien durch die Einführung charakteristischer Gebäudetypen und -formen vom Dar-al-Harb (Haus des Krieges) zum Dar-al-Islam (Haus des Islam) zu machen.



Weiter geht es zum **Lotus Tempel** – der wohl beeindruckendste Tempel Delhis. Inspiriert von einer Lotusblüte – dem Symbol für Frieden, Reinheit, Liebe und Unsterblichkeit – wird der Grundriss des Tempels von 27 eleganten, freistehenden Blütenblättern aus Marmor umgeben. Da die Lotuspflanze im Wasser wächst, ist die Blüte von 9 Teichen, ebenfalls in Form von Lotusblütenblättern, und von Gärten umgeben. Der Sakralbau ist ein „Haus der Andacht“ und Muttertempel des Bahaitums auf dem indischen Subkontinent. Er ist 40 m hoch und bietet bis zu 2.500 Menschen Platz. Die neun Eingänge des Tempels symbolisieren die neun großen Religionen und die Toleranz der Bahai allen Glaubensrichtungen gegenüber.



**Akshardham Tempel** – auch Swaminarayan Mandir genannt – ein Hindutempel am Ufer des Yamuna, der 2005 eingeweiht wurde. Der Tempel, im Zentrum des Komplexes gelegen, wurde gemäß den Richtlinien der indischen Architekturlehren Vastu Shastra und Pancharatra Shastra (indische Architekturlehre über die richtige Platzierung von Grundstücken und Gebäuden sowie deren Gestaltung und Bauweise nach den Naturgesetzen der fünf Elemente) errichtet und ins Guinness Buch der Rekorde als die weltweit größte hinduistische Tempelanlage eingetragen. Der riesige Tempel besteht aus kunstvoll aus Stein gehauenen Säulen und neun Kuppeln. Er ist mit Steinelefanten und Statuen wichtiger Persönlichkeiten und göttlicher Gestalten der indischen Geschichte geschmückt. Die Fassade besteht aus rotem Stein und weißem Marmor, Materialien, die Reinheit und Frieden symbolisieren. Mit einer Höhe von 43 Metern und einer Länge von 108 Metern auf einem 40 Hektar großen Gelände bietet er einen wahrhaft eindrucksvollen Anblick.



### ❖ Abendessen und Übernachtung im Hotel





6. Tag

Samstag, 10.10.2026

Inlandsflug: Delhi – Cochin /  
Cochin – Muvattupuzha (ca. 40 km)

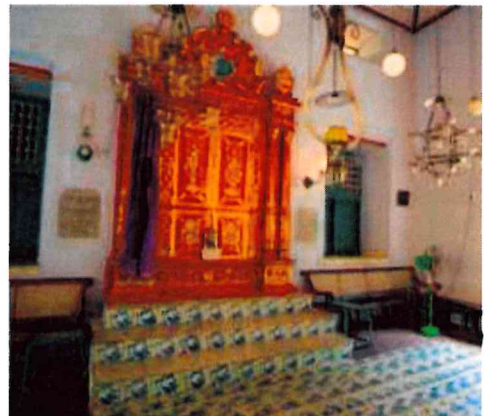
Nach dem Frühstück im Hotel Fahrt zum Flughafen Delhi und Inlandsflug nach **Cochin**.

**Cochin**, bekannt als die „Königin des Arabischen Meeres“, Handelshauptstadt Keralas und vielleicht zweitbedeutendste Stadt der Westküste Indiens. Araber, Briten, Chinesen, Holländer und Portugiesen haben die Geschichte und Entwicklung Cochins maßgeblich geprägt. Im Laufe der Jahre hat sich Cochin zur kommerziellen und industriellen Hauptstadt Keralas entwickelt. Cochin ist eine lebendige und äußerst geschichtsreiche Hafenstadt mit alter, vielfältiger Kultur. Das Christentum ist hier älter als in Europa, da es bereits 52 n. Chr. vom Apostel Thomas hierhergebracht worden sein soll. Die Portugiesen landeten hier etwa um 1500, und selbst die jüdische Gemeinde ist in etwa genauso alt wie die christliche. Auch die arabischen und chinesischen Kaufleute hinterließen ihre Spuren, wie das etwa die heute noch benutzten Fischernetze chinesischer Machart zeigen.

Zuerst steht die Halbinsel **Fort Cochin** auf Ihrem Programm. Das zum UNESCO Weltkulturerbe gehörende Gebiet mit dem ersten europäischen Fort Emmanuelle wurde von portugiesischen Seefahrern erbaut:

**Dutch Palace** – der „holländische“ Palast wurde 1557 von den Portugiesen erbaut und dem Raja Veera Kerala Verma (1537-61) als Geschenk übergeben. Er bekam dieses großzügige Geschenk jedoch nicht ohne Hintergedanken – man wollte sich damit seine Gunst erkaufen und Privilegien für den Handel in Kerala sichern. Die Holländer renovierten den Palast 1663 völlig, daher stammt auch der neue Name. Das doppelstöckige, viereckige Gebäude umschließt einen Innenhof mit einem Hindu-Tempel. Die mittlere Halle im ersten Stock war die Krönungshalle der Rajas von Cochin. In ihr sind heute die Gewänder, Turbane und Sänften ausgestellt, die den ehemaligen Herrschern gehörten. Das größte Highlight aber sind die Wandmalereien: sie stellen Szenen mit Shiva, Vishnu, Krishna, Kumara und Durga dar und gehören ohne Zweifel zu den schönsten Indiens. Sehr sehenswert ist außerdem einer der wenigen noch existierenden Original-Bodenbeläge des alten Kerala: eine perfekte Mischung gebrannter Kokoschalen, Leim, Pflanzensäften und Eiweiß, was den Effekt polierten Marmors erzielt.

Der facettenreichen Geschichte Cochins begegnen Sie bei einem Spaziergang durch das jüdische Viertel **Matancherry** praktisch auf Schritt und Tritt. Sie besuchen die **Jüdische Synagoge** der Pardesi (Weiße Juden) – 1568 gegründet und 1664 umgebaut. Der Fußboden ist mit über 1.000 handbemalten, blau-weißen Kacheln aus dem 18. Jahrhundert aus Kanton/China gepflastert, von denen jede ein Unikat ist und eine Liebesaffäre zwischen der Tochter eines Mandarins und einem Bürgerlichen darstellt. Die von der Decke hängenden gläsernen, ölbefeuerten Kronleuchter aus dem 19. Jahrhundert wurden aus Belgien importiert. Gegenüber dem Eingang beherbergt eine kunstvoll geschnitzte Lade vier Thorarollen (die ersten fünf Bücher des Alten Testaments), die mit Silber und Gold ummantelt sind. Darauf befinden sich goldene Kronen, die von den Maharadschas von Travancore und Cochin geschenkt wurden und von den guten Beziehungen zur jüdischen Gemeinde zeugen. Das älteste Artefakt der Synagoge jedoch ist eine Kupfertafel mit einer Inschrift des Rajas von Cochin aus dem 4. Jahrhundert.



Nach der Besichtigung fahren Sie weiter nach **Muvattupuzha**.

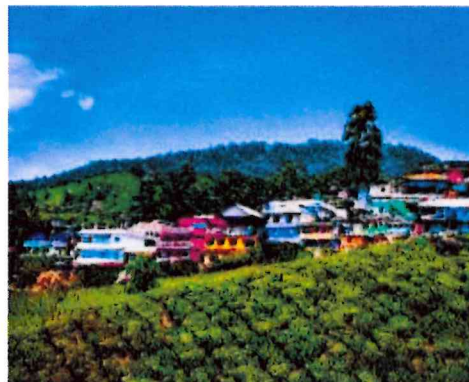
### ❖ Abendessen und Übernachtung im Hotel



<b>7. Tag</b>	<b>Sonntag, 11.10.2026</b>	<b>Muvattupuzha – Cheruthoni – Munnar (ca. 115 km)</b>
---------------	----------------------------	--

Heute besuchen Sie nach dem Frühstück die **Heimatgemeinde von Pater Sonu**, werden seine Familie kennenlernen und gemeinsam eine **Heilige Messe** feiern.

Die Weiterfahrt nach **Munnar** am Nachmittag führt Sie von der tropischen Ebene Keralas bis auf 1.800 m Höhe durch die Nilgiri-Berge hoch in die luftigen Westghats. Genießen Sie auf Ihrer Fahrt die faszinierende Landschaft. Es erwarten Sie Wildtiere, Bergstationen, Regenwald, Tee-, Kaffeeplantagen und Gewürzgärten. Munnar liegt inmitten weitläufiger Plantagen unweit des Anaimudi, des höchsten indischen Berges (2.600 Meter) südlich des Himalaya-Massivs, lokal auch bekannt als die „Königin der Gebirge“ von Kerala und am Zusammenfluss der drei Bäche Mudrapuzha, Nallathanni und Kundala. Munnar ist mit seinen 30.000 Einwohnern das Zentrum von Indiens höchstgelegenen Tee- und Gewürzanbau.



Nach Ankunft in Munnar erwartet Sie ein traditioneller **Kerala-Empfang**.

❖ **Abendessen und Übernachtung im Hotel**

<b>8. Tag</b>	<b>Montag, 12.10.2026</b>	<b>Munnar</b>
---------------	---------------------------	---------------

Nach dem Frühstück steht eine **Jeep Safari** auf Ihrem Programm. Professionelle Fahrer zeigen Ihnen die schöne Natur rund um Munnar. Erleben Sie majestätische Berge, riesige Teeplantagen und erkunden Sie die reiche Vielfalt an Flora und Fauna u.v.m. auf dieser Fahrt.

Weiter besuchen Sie ein **Tee-Museum**. Hier erzählen Kuriositäten, Fotografien und Maschinen über die Ursprünge und das Wachstum der Teeplantagen in Munnar. Der Tee wird durch das sog. CTC-Verfahren gewonnen. CTC bedeutet „Cut, Tear, Crush“ und beschreibt den Prozess, wie die moderne Teeherstellung funktioniert. Die frühesten Teeplantagen in Südindien wurden zwischen 1859 und 1869 in den Hügeln Nilgiris entwickelt. Anders als in Assam wächst hier der Tee an den Berghängen und erlangt durch die Höhe der Plantagen seinen einzigartigen Geschmack. Als Faustregel gilt: Je höher das Anbaugebiet gelegen ist, desto besser entfaltet sich der Geschmack des Tees. Fast auf jedem freien Quadratcentimeter Hangfläche drängt sich das seltsame Muster aus den bauchnabelhoch wachsenden Teesträuchern, die von unzähligen kleinen Erntewegen und -gängen durchzogen sind. Die Hänge und Täler rund um Munnar sehen wie ein endloser Garten aus, der von einem Teppich mit fraktalem Muster ausgelegt ist. Zwischen die Reihen von Teesträuchern wird eine bestimmte Silberpappelart gepflanzt, die den Eindruck einer Gartenlandschaft noch verstärken. Je nach Lichteinfall und nach Erntezustand leuchten die frischen, satten, grüngelben Jungtriebe wie ein dünner Film auf den tiefgrünen Büschen. Bei einem **Spaziergang durch einen Teegarten**, ganz in der Nähe des Museums, erfahren Sie mehr über den Prozess der Trocknung und Fermentierung der Teeblätter.



der Geschmack des Tees. Fast auf jedem freien Quadratcentimeter Hangfläche drängt sich das seltsame Muster aus den bauchnabelhoch wachsenden Teesträuchern, die von unzähligen kleinen Erntewegen und -gängen durchzogen sind. Die Hänge und Täler rund um Munnar sehen wie ein endloser Garten aus, der von einem Teppich mit fraktalem Muster ausgelegt ist. Zwischen die Reihen von Teesträuchern wird eine bestimmte Silberpappelart gepflanzt, die den Eindruck einer Gartenlandschaft noch verstärken. Je nach Lichteinfall und nach Erntezustand leuchten die frischen, satten, grüngelben Jungtriebe wie ein dünner Film auf den tiefgrünen Büschen. Bei einem **Spaziergang durch einen Teegarten**, ganz in der Nähe des Museums, erfahren Sie mehr über den Prozess der Trocknung und Fermentierung der Teeblätter.



Munnar ist auch bekannt für die Gewürze wie z. B. schwarzer Pfeffer, Kardamom (Königin der Gewürze genannt), Zimt und Nelken und daher darf der **Besuch eines Gewürzgartens** natürlich nicht fehlen. Gewürze waren immer schon sehr bedeutend in Kerala bezogen auf Essen, Medizin und Kosmetika. Vor langer Zeit haben Ayurveda-Meister die Nutzung von Gewürzen in ihre Heilmethoden einbezogen. Wörtlich übersetzt bedeutet Ayurveda Lebensweisheit oder Lebenswissenschaft. Der Begriff stammt aus dem Sanskrit und setzt sich aus den Wörtern Ayus (Leben) und Veda (Wissen) zusammen. Ayurveda ist eine Kombination aus Erfahrungswerten und Philosophie, die sich auf die für menschliche Gesundheit und Krankheit wichtigen physischen, mentalen, emotionalen und spirituellen Aspekte konzentriert. Dadurch hat Ayurveda einen ganzheitlichen Anspruch.



Auf Ihrem Tagesprogramm steht heute auch noch eine kurze **Ayurveda-Massage**.

## ❖ Abendessen und Übernachtung im Hotel

9. Tag

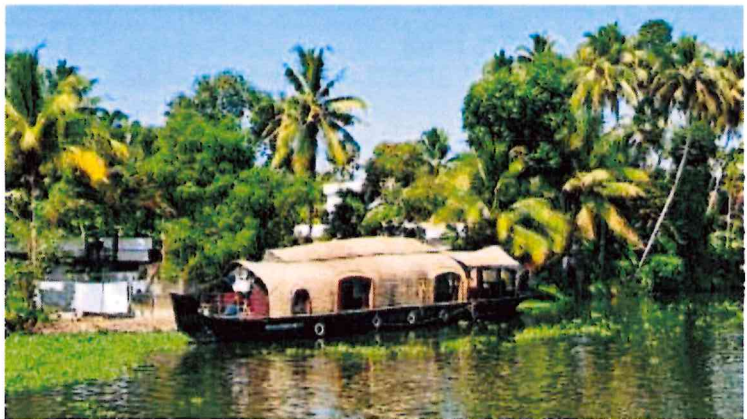
Dienstag, 13.10.2026

Munnar – Alleppey (ca. 170 km)

Nach dem Frühstück geht es zurück an die Küste Keralas zur Bootsanlegestelle in **Alleppey**. Alleppey wird wegen des Kanalnetzes, das sich durch die Stadt zieht, auch gerne „Venedig des Ostens“ genannt. Dort steigen Sie in ein Hausboot um und machen eine einzigartige Bootsfahrt durch die Backwaters von Kerala. Diese Boote im Stil alter Reiskähne sind in landestypischer Bast- oder Bambusbauweise gefertigt und zu komfortablen Hausbooten umfunktioniert worden.

Zum **Mittagessen** werden Ihnen landestypische, schmackhafte Kerala-Speisen serviert.

Die **Backwaters** sind ein verzweigtes Wasserstraßennetz im Hinterland der Malabarküste Keralas. Die Fläche von 1.900 km² wird intensiv landwirtschaftlich genutzt. Kokospalmen, Kautschuk, Reis und Cashewbäume sind die wichtigsten Anbaupflanzen. Daneben sind Fischfang und -zucht von Bedeutung. Schon seit Jahrhunderten dienen die Backwaters als Handels- und Verkehrswege. Die atemberaubende Natur dieser kilometerlangen Wasserstraßen Keralas werden Sie nie mehr vergessen. Nahezu



geräuschlos gleitet unser Hausboot sanft durch die mit Wasserhyazinthen bewachsenen Flussarme. Die Ufer sind gesäumt von schlanken Kokospalmen, dazwischen liegen nicht endend wollende Reisfelder, versteckte Lagunen und es gibt hunderte von Vögeln, die in den Mangroven brüten. Das alles belebt die Sinne und lässt unseren Geist ruhig werden und sich erneuern für die Herausforderungen des Lebens. Das ist die kostbare Schönheit von Alleppey. Die Stimmung in der zauberhaften tropischen Lagunenlandschaft Keralas, sowie das bunte Leben der Einheimischen lassen sich am besten auf einem Hausboot erleben.

## ❖ Abendessen und Übernachtung im Hotel





## Internationale Pilgerreisen GmbH

<b>10. Tag</b>	<b>Mittwoch, 14.10.2026</b>	<b>Alleppey – Kumbalangi – Cochin (ca. 75 km)</b>
----------------	-----------------------------	---

Nach dem Frühstück ist Ihre nächste Station das Fischerdorf **Kumbalangi**. Der idyllisch gelegene Ort ist umgeben von unberührter Landschaft zwischen Palmen und Wasser. In einem Pilotprojekt ist hier das erste **Eco-Tourismus-Feriendorf** in Indien entstanden. Hier können Gäste das traditionelle Dorfleben und Handwerk in und mit der Natur erleben. Sie lernen typische Methoden des Angelns kennen, beobachten naturverbundene Fischer bei verschiedenen Aktivitäten wie der Verarbeitung von Austern oder Kokosfasern oder dem Verknoten von traditionellen Netzen. Außerdem besuchen Sie eine Frau in ihrem Dorfladen, einen Bauern in seinem Reisfeld und einiges mehr. **Mittagessen im Dorf.**



Am Nachmittag Freizeit in Cochin für einen **Einkaufsbummel**.

❖ **Abendessen und Übernachtung im Hotel**

<b>11. Tag</b>	<b>Donnerstag, 15.10.2026</b>	<b>Inlandsflug: Cochin - Chennai Chennai – Mahabalipuram (ca. 60 km)</b>
----------------	-------------------------------	--

Frühstück im Hotel, Transfer zum Flughafen von Cochin und Flug nach **Chennai**.

**Madras** – oder wie der neue Name nun lautet, **Chennai**, ist die Hauptstadt des Bundesstaates Tamil Nadu und viertgrößte Stadt Indiens, aber typisch südindisch geht es hier gemächlicher zu als in den Metropolen des Nordens. Die blühende Filmindustrie in Madras hat der "großen alten Dame des Südens" den Beinamen "Mollywood" beschert. Zahllose Filme werden hier gedreht, denn viele Tamilen gehen sehr häufig ins Kino. Chennai entstand während der britischen Kolonialzeit um das 1640 gegründete Fort St. George herum. Unter dem Namen Madras war die Stadt ein wichtiges Zentrum des britischen Empires in Indien. Der offizielle Name wurde 1996 in Chennai geändert. Das Christentum ist als Resultat der Kolonialgeschichte hier stark präsent: in der Stadt gibt es eine hohe Dichte an Kirchenbauten, außerdem ist Chennai Sitz des römisch-katholischen Erzbistums Madras-Mylapore, des Bistums Madras der anglikanischen Church of South India sowie des Bistums Chennai der Malankara Orthodox-Syrischen Kirche.

Heute fahren Sie aber erst einmal weiter nach **Mahabalipuram**.

Mahabalipuram ist ein besonders herausragendes Beispiel der Dravidianischen Kunst und Architektur und einer der wichtigsten archäologischen Fundorte Südindiens mit zahlreichen Baudenkmälern aus der Pallava-Zeit (7. bis 9. Jahrhundert). Die Könige aus der Pallava-Dynastie verwandelten die bizarre Felslandschaft rund um Mahabalipuram in eine Tempelstadt. Mehrere Steinmetzgenerationen haben rund 200 Jahre lang gearbeitet, um aus dem rohen Granit zierliche und dekorative Tempel zu formen. Heute ist die Tempelstadt ein Wallfahrtsort, zu dem Menschen aus aller Welt kommen. Die einzigartige Tempelstadt lebt und ist keineswegs ein Museum. Der gesamte Tempelbezirk gehört zum UNESCO Weltkulturerbe und ist eines der Hauptzentren des Shiva-Kults. Nachts werden die Bauwerke angestrahlt und so kann man ihre Schönheit auch nach Sonnenuntergang bewundern.

Auf Ihrem Besichtigungsprogramm stehen:



**Arjunas Buße** – der wunderschön behauene Fels gehört mit einer Höhe von ca. neun Metern und einer Länge von etwa 27 Metern zu den größten Flachreliefs der Welt und geht auf das 7. Jahrhundert zurück. Es zeigt den Mythos von der Herabkunft der Ganga auf die Erde. Der Asket Baghirata, der auf einem Bein stehend meditiert, veranlasst durch seine Askese den Fluss Ganges, auf die Erde nieder zu kommen. Der Ganges wird durch den Mittelspalt im Felsen dargestellt, durch den auch Wasser geleitet werden kann. Diesem Ereignis wohnen nicht nur Götter bei, sondern auch Menschen und Tiere. Die gleichrangig dargestellten Lebewesen zeigen auf beeindruckende Weise die hinduistische Weltsicht.



Im Tempelbezirk gibt es außerdem insgesamt 8 auf einem Hügel gelegene **Höhlenfelstempel**. Die **Mahishasuramardhini-Höhle** ist eine davon – sie ist besonders bemerkenswert. Auf 2 geschnitzten Fresken wird auf der einen Seite die Muttergöttin Durga gezeigt, wie sie mit ihren Waffen auf dem Löwen od. auf einem Fahrzeug sitzt und gegen den Büffeldämon Mahishasura kämpft, und auf der anderen Seite die geschnitzte Szene von Vishnu in liegender Haltung auf dem Bett von Anantas Schlange. Er ist umgeben von den göttlichen Wesen des Himmels und appelliert an sie, mit der Erschaffung des Universums fortzufahren. Es gibt auch eine dritte Kammer, die ein geschnitztes Fresko von Vishnu zeigt.



**Five Rathas** – bei den Fünf Rathas handelt es sich um eine Gruppe von 5 monolithischen Tempeln. Als Ratha wird ein hinduistischer Prozessionswagen bezeichnet, der einen Tempel nachbildet. Jedes der 5 Monumente wurde aus einem Stück Fels gehauen und weist unterschiedliche Stilmerkmale auf. Sie wurden jedoch nie als Tempel genutzt, es scheint vielmehr, dass mit ihnen schlicht mit verschiedenen architektonischen Bauformen experimentiert werden sollte. Sie strahlen ebenso wie das riesige Relief tief empfundene Religiosität aus.



## ❖ Abendessen und Übernachtung im Hotel

<b>12. Tag</b>	<b>Freitag, 16.10.2026</b>	<b>Mahabalipuram</b>
----------------	----------------------------	----------------------

Heute haben Sie einen Tag zur freien Verfügung. Entspannen Sie sich und genießen Sie die Annehmlichkeiten Ihres Hotels und den schönen Strand.



## ❖ Frühstück, Abendessen und Übernachtung im Hotel



**13. Tag**

**Samstag, 17.10.2026**

**Mahabalipuram – Chennai (ca. 60 km)**

Nach dem Frühstück Rückfahrt nach **Chennai**.

Ihr erster Stopp führt Sie zum **Fort St. George** – dem historischen Herz Chennais – und zur **St. Thomas Kirche** auf dem 67 Meter hohen **Little Mount**. Hier soll der Apostel Thomas gestorben sein. Der Überlieferung nach soll der Apostel nach dem Tod Jesu nach Indien gezogen sein. Die Thomaschristen an der Malabarküste führen ihre Geschichte auf die Mission durch Thomas zurück. Von der Malabarküste wiederum soll Thomas nach Mylapore (heute ein Stadtteil Chennais) gezogen und sich in einer Höhle auf dem Little Mount rund 4 km östlich des St. Thomas Mount niedergelassen haben. Im Jahr 72 soll er auf dem St. Thomas Mount mit einem Speer den Märtyrertod erlitten haben. Auf dem Gipfel steht die Kirche „Unserer Lieben Frau der Erwartung“, die die Portugiesen 1547 an der Stelle einer alten nestorianischen Kirche, die 1293 von Marco Polo besucht wurde, errichteten. Die hübsche kleine Kirche ist eines der freundlichsten Gotteshäuser von Madras und bietet einen wunderbaren Blick auf Chennai.



Danach geht es zur **St. Thomas Kathedrale** im ruhigeren Süden der Stadt aus dem Jahr 1505, der ein kleines Museum angeschlossen ist. Hier soll der Apostel Thomas bestattet sein, was allerdings historisch nicht unumstritten ist. Der heutige neugotische Bau entstand 1893 an der Stelle eines im 16. Jh. von den Portugiesen errichteten Vorgängerbaus. Der Grundriss hat die Form eines lateinischen Kreuzes mit einem 64 Meter langen und 10 Meter breiten Hauptschiff. Die Kathedrale hat ein Rippengewölbe aus Teakholz, während in anderen Teilen des Baus Marmor und Granit verwendet wurden. Sie wurde mit 16 Fenstern und 34 Buntglasfenstern ausgestattet, wobei das Hauptglas über dem Altar den Apostel Thomas darstellt, der die Wunde Christi berührt. Die Statue im Hauptaltar stellt "Thomas den Apostel als Priester und Jesus Christus als König" dar. Außerdem sind 14 Kreuzwegstationen an der Seitenwand der Kathedrale angebracht. Die Kirche hat zwei Türme: der Hauptturm links vom Eingang der Kirche ist 45 Meter hoch, schon von weitem sichtbar und dient als Glockenturm. Der zweite Turm erhebt sich in der Mitte der Kirche und zeigt die Position des vermuteten Grabes von Thomas an. In der **Krypta** unter der Kirche befindet sich eine separate Kapelle an der Stelle des Apostelgrabes. Die St. Thomas Basilica ist die Kathedrale des römisch-katholischen Erzbistums Madras Mylapore, 1956 wurde sie in den Rang einer Basilica minor erhoben.



❖ **Frühstück, Abendessen und Übernachtung im Hotel**